

Qualifikation zur „Deutschen Segelflugmeisterschaft 2009“ ... möglicherweise.

Auch in Klausheide kein Wetter

Die Voraussetzungen für eine mögliche Qualifikation zur „Deutschen“ waren mehr als günstig. Der Wettbewerb dafür fand vom 17.07. bis zum 27.07. in Nordhorn-Lingen statt. Das bedeutete schon einmal einen Heimvorteil. Außerdem war das Teilnehmerfeld mit 14 Fliegern recht überschaubar.

Ernsthafteste Konkurrenten waren nur Jücke aus Borken sowie Ralf Burmester aus Wesel. Mit Jücke und Michael Kamp aus Borken wollte ich dann auch im Team die Wertungstage „rumbringen“. Leider kam es anders als erhofft.

Am Anreisetag war ich noch frohen Mutes, um 19 Uhr standen über der A 31 Richtung Klausheide noch die Cumulanten. Ich hätte ins Lenkrad beißen können! Auch beim Eröffnungsbriefing waren sich alle noch einig: „Das wird ein geiler Wettbewerb.“ Was diese Annahme noch bekräftigte, war die Tatsache, dass man mich mal wieder zum Pilotensprecher „wählte“.

Gleich am „1. Wertungstag“ sollte es losgehen. Sämtliche Flieger der Club-, 18 Meter- und Doppelsitzerklasse standen am Start. Die Aufgaben waren verteilt und in die Avionik eingegeben, einzig die Thermik ließ auf sich warten. Also hieß es bereits am ersten Tag „neutralisiert“. Dank meiner Nordhorner Kameraden durfte ich die TM in deren Halle unterstellen, was sich in den Folgetagen als äußerst bequem herausstellen sollte. Es kamen nämlich noch mehrere Tage mit Startaufstellung, jedoch ebenfalls ohne Abflug mangels Thermik, dafür mit starkem Wind.

Einzig an einem Tag war das Wetter fliegbar. Die Aufgabe lautete Bersenbrück Bf. – Oerlinghausen Flugplatz – Quakenbrück Flugplatz und zurück nach Nordhorn. Guter Dinge flog ich also mit Jücke und Michael ab. Durch unseren späten Abflug hatten wir anscheinend gute Karten. Die ersten lagen nämlich schon vor Bersenbrück im Acker. Offensichtlich waren die zu zügig unterwegs, der Wind kam an diesem Tag kräftig von vorne. Und so hingen wir schließlich in Bersenbrück ebenfalls sehr tief. Michi musste hinter der ersten Wende schließlich auch auf den Acker. Jücke und ich kamen dann bis Oerlinghausen relativ ordentlich durch. Bei Melle erreichte uns dann die Außenlandemeldung von Ralf Burmester, alles schien nach Plan zu laufen. In Oerlinghausen hatte der Wind jedoch noch zugenommen und weiter auf NO gedreht, wodurch die Wende äußerst schwierig zu nehmen war. Mir gelang es letztendlich nicht mehr wegzukommen. Also runter in Oerlinghausen, wo leider schon eine ASW 19 lag. Jücke kam noch mal ran und hatte noch 2 Flieger vor sich, von denen tatsächlich einer

mit Mühe und Not die Strecke schaffte. Der andere lag hinter Quakenbrück. Jücke musste in Achmer runter.

Fazit: Eigentlich laut Wetterbericht alles richtig gemacht, denn der Wind sollte im Laufe des Tages deutlich abnehmen. Leider war das Gegenteil der Fall, und so waren wir durch unseren späten Abflug ca. 30 Minuten zu spät in Oerlinghausen. Hätte, wenn und aber, leider gab es auch keine Möglichkeit mehr, die Wertung zu „korrigieren“.

Am Ende bin ich halt 5. geworden, für Jücke reichte es mit dem 3. Platz immerhin noch zu einem Nachrückerplatz, denn es gab in Nordhorn leider nur 2 Qualifikationsplätze.

Was bleibt unterm Strich? Jücke nimmt seinen Platz wahrscheinlich nicht in Anspruch, brauchen also nur noch 2 Mann ebenfalls verzichten, dann reicht es vielleicht doch noch. Und bedingt durch die vielen „freien“ Tage, konnte ich mir in Koljas Firma wenigstens einen Fahnenmast bauen, an dem dann auf dem Campingplatz die Westfalen- und die Preußenfahne wehten. Man muss ja Flagge zeigen.

Im Übrigen war das der letzte Wettbewerb mit der „guten alten TM“. Auch den ersten der TM hatte ich seinerzeit geflogen, 1991 in Oerlinghausen, da war der Flieger nagelneu. Bekanntlich haben wir bald wieder eine nagelneue TM, sogar mit 18 Metern. Doch durch die vielen tollen Flüge mit der LS 4 bei über 600 Std. Flugzeit, gerade unter Wettbewerbsbedingungen, kam dann bei ihrem Verkauf doch ein wenig Wehmut auf. Aber mit einem weinenden und einem lachenden Auge freue ich mich auch auf den Discus 2c.

Abschließend geht mein Dank an den LSV Lingen, welcher trotz des bescheidenen Wetters einen tollen Wettbewerb aufgezogen hat, und an den LSRG Nordhorn für den Hallenplatz und das eine oder andere KöPi. Ein kräftiges „Danke“ natürlich auch an meinen Rückholer Stephan.

Otti